

Patenschaft für 2 Mädchen aus Sri Lanka

Der Tsunami im Dezember 2004 hat eine weltweite Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst, auch bei den Soroptimistinnen aus Ratzeburg.

Marion Vollmer vom Club RZ bekam im April 2005 Kenntnis von einer Kinderhilfsorganisation, die Kinder direkt – ohne Zwischenschaltung von Verwaltungsstrukturen – mit Hilfe eines katholischen Schwesternordens (der Good Shepherd Convent) vor Ort betreut.

Elisabeth Wegener, die Gründerin der Kinderdirekthilfe, (inzwischen für ihre Arbeit mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet), beeindruckte M. Vollmer durch ihr rein ehrenamtliches Engagement, so dass der geplante Urlaub umgebucht wurde und sie im Dezember 2005 mit einer langen Auftragsliste nach Sri Lanka flog, um von der Kinderdirekthilfe initiierte Hilfsprojekte zu besuchen, zu dokumentieren und zu überprüfen.

Die vor Ort gesammelten Eindrücke waren so stark, dass nach der Rückkehr ein Lichtbildervortrag im Club Ratzeburg zum Ergebnis hatte, dass die Soroptimistinnen beschlossen, die Patenschaft für zwei im Waisenhaus lebende Mädchen zu übernehmen.

Sanmuga Priya, damals 17 Jahre alt und Vasanthi Velauthan, 12 Jahre alt.

Wir haben, abwechselnd mit Elisabeth Wegener, die Kinder – und auch unsere eigenen Patenkinder – jedes Jahr besucht und große Fortschritte beobachten können.

Es gab und gibt jährliche Berichte der Schwestern, Grußkarten und Briefe der Mädchen, und nun hat Sanmuga uns ganz stolz geschrieben, dass sie ihr Studium mit dem „Bachelor of Social Work“ beendet hat und für sich selbst sorgen kann. Dank unserer Hilfe sei es ihr nun möglich, einen Arbeitsplatz zu finden und weitestgehend unabhängig zu sein.

Sie musste einmal die Arbeitsstelle wechseln, da leider sexuelle Belästigung von Mädchen/jungen Frauen, die keinen besonderen familiären Hintergrund haben, in Sri Lanka häufiger vorkommt.

Seit einigen Jahren hat sie eine sichere, gute Arbeitsstelle und kann nun mit ihrem Gehalt ihre Familie und jüngere Geschwister unterstützen.

Auch Vasanthi hat inzwischen eine gute Arbeitsstelle und kann ihre Familie finanziell unterstützen.

So soll Hilfe zur Selbsthilfe aussehen.

Beim nächsten Urlaub in Sri Lanka werden auch diese jungen Frauen noch einmal besucht, es ist über die Jahre doch eine freundschaftliche Bindung entstanden.

Marion Vollmer, Juni 2021